

Die Road Crew Ostwestfalen

Eine Gruppierung, welche seit langem existiert, aber nie großartig öffentlich in Erscheinung getreten ist und genau dies ist eines ihrer wesentlichen Merkmale – Aufmerksamkeit vermeiden. Der Teil der Gruppierung, die es auch in Ostwestfalen gibt, hat dieses Prinzip anscheinend nicht ganz so verinnerlicht und driftet aus dem selbsternannten unpolitischen Fahrwasser in aller Rasanz heraus und ein Stelldichein älterer und neuer Nazis gesellt sich in ihre Runde. Bei Betrachtung der Hintergrundgeschichte der „Road Crew 24“ mag dies allerdings kaum verwundern.



Grundsteinlegung

Die Road Crew formierte sich vor vielen Jahren aus dem Freundes- und Unterstützerteil der Mitte der 1990er Jahre gegründeten Rechtsrockband **Barking Dogs**, welche fest in der damaligen Rechtsrockszene verwurzelt war. Ihr Frontmann **Ingo Wolff** spielte auch in den Bands **08/15** und **Arbeiterklasse**. Auch wenn die Barking Dogs keine Texte mit NS-verherrlichenden Inhalten darboten, so war ihre Stoßrichtung doch immer sehr offensichtlich. Textpassagen wie aus dem Lied „Kamerad“ von der 1997 veröffentlichten CD „Skinhead Rock“ offenbaren die nationalistische Weltanschauung. Dort heißt es: „... Kamerad sei tapfer und kämpf für Frau und Kind, weil sie die Zukunft für unsere Heimat sind. Kamerad kämpf tapfer und stehe deinen Mann. ... Doch haltet zusammen, gemeinsam sind wir stark für ein sauberes Deutschland so wie ich es mag...“. Dieses Lied spiegelt zudem elementare Faktoren der Naziszene, wie Stärke, Tapferkeit und Männlichkeit wider. In dem Lied „Valhalla“ wird verstorbenen Persönlichkeiten der Rechtsrockszene gedacht, wie z.B. **Ian Stuart**, dem Gründer von **Blood&Honour*** und Sänger von **Skrewdriver**, **Erik Banks**, Mitglied der **Hammerskin Nation*** und Sänger von **Bound For Glory** oder **Chris Clewing**, dem Sänger der Rechtsrockband **Triebtäter**. Genau wie das zuletzt genannte Lied, erschien auf dem 2001 veröffentlichten Album „Royal Aces“,

auch eine Art Hymne für die Road Crew:

„Don't bother me, I leave it all behind, drinking beer with my friends, got nothing on my mind. Laughing and fighting together strong and proud. Friendship is forever in the Barking Dogs crowd. ... Don't bother me, we sing along as one, we still stand together, yeah we have much of fun. We will never leave our way of life, we will rock forever till the Road Crew dies. ...“

Die Road Crew war immer integraler Bestandteil der Rechtsrockband Barking Dogs. Besonders aktiv wurde sie aber erst nachdem die Band 2008 ihr letztes Album „Herzlich Willkommen ...“ veröffentlichte und sich mittlerweile aufgelöst hat.

**Sowohl Blood&Honour, welche seit 2000 in Deutschland verboten sind, aber weiterhin Nachfolgestrukturen bestehen, als auch die Hammerskin Nation sind elitäre Nazi-Netzwerke. Beide haben sich dem bedingungslosen Kampf für die „weiße Rasse“ verschrieben. Hierzulande sind sie primär mit der Organisation von Rechtsrockkonzerten beschäftigt. Mehrere Personen des B&H-Zirkels waren auch im Unterstützer_innenkreis des NSU aktiv.*

Das Regelwerk der Gemeinschaft

Die Road Crew 24 (2. und 4. Buchstabe des Alphabets sind B und D = Barking Dogs) schreitet nun seit einiger Zeit auf eigenen Wegen, losgelöst von ihrem jahrelangen festen Bezugspunkt, der zugleich die Legitimation für ihr Bestehen lieferte. Seit dieser Änderung geht es mehr und mehr darum, die Road Crew selbst als Lebens-

mittelpunkt zu begreifen und eine starke Gemeinschaft mit bestimmten Werten, Prinzipien und Regeln aufzubauen. **Maximilian Rudolf**, eines der ältesten Mitglieder der Road Crew, formulierte diesen Ansatz einst so: „Es gibt eine klare Struktur, klare Linien und feste Aufgaben. Es wurde ein Regelwerk erstellt, an das jedes Mitglied sich zu halten hat.[...] Die Crew ist heute eine funktionierende Einheit von Leuten, die wissen, wo es im Leben lang geht.“ Diesem Weg folgen aktuell die folgenden sechs Untergruppen, innerhalb der Road Crew auch Chapter genannt: Düsseldorf, Mönchengladbach, Bochum, Ostwestfalen, Stuttgart und Oberösterreich. Es werden gemeinsame Aktionen durchgeführt, Fußballturniere, Kegelabende, Konzertbesuche etc. Bei allem voran geht es immer um die Zurschaustellung eines gemeinsamen Way of Life, um Gemeinschaftsgefühl, Treue, Stärke und männliche Dominanz. Frauen sucht man in der Welt der Road Crew vergeblich und wenn man doch welche findet, dann als Striptease-Tänzerinnen bei einer gemeinsamen Feier der Männerrunde.

Um nicht direkt mit Nazis in Verbindung gebracht zu werden und somit wohl auch den Versuch zu unternehmen Aufmerksamkeit zu vermeiden, gab sich die Road Crew auf ihrer seit 2011 abgeschalteten Homepage als eine unpolitische Gruppierung aus. Auf der von **Marcel Röhl** angemeldeten Internetseite distanzierte man sich von „jeglichen extremis-

tischen Einstellungen“, will damit „nichts zu tun haben“ und verbleibt laut Selbstaussage im Bereich des „Unpolitischen“. Ein im Herbst 2011 erschienener Artikel in der antifaschistischen Zeitschrift „Lot- ta“ präsentierte allerdings eher das Gegenteil. Kurze Zeit später war die Homepage vom Netz.

Nach einem kürzeren Tauchgang, präsentiert sich die Road Crew mittlerweile wieder über eine Facebook-Seite im Internet. Auch wenn dort keine eindeutigen politischen Parolen zu finden sind, so lässt sich an Hand des dortigen Selbstverständnisses eine politische Stoßrichtung durchaus herausfiltern. Die Road Crew sieht sich als „eine Gemeinschaft in der die alten Werte noch etwas bedeuten“. Es wird zudem gegen die Ungleichheit innerhalb des Systems gewettert, welcher man sich mit einer konstruierten Gemeinschaft entgegenstellen will. Hierzu sollen „Respekt, Werte, Freundschaft und Herzblut für unsere Sache“ sowie „Ehrlichkeit und Treue“ das Bild bestimmen. Zum Schluss heißt es dann, dass jeder, der sich an die Regeln hält, willkommen ist und in ihrem „Reich“ begrüßt wird. Wie man sich dieses, im konkreten an Hand der Road Crew Ostwestfalen, vorzustellen hat und welche Personen dort alles willkommen geheißen werden, soll folgend etwas detaillierter beleuchtet werden.

Die unpolitische Welt der „Road Crew Ostwestfalen“, ...

... doch der Schein trügt. Als auf der Internetseite ein Gruppenfoto auftauchte, da fragte man sich gleich beim ersten Anblick, welche neue Nazi-Gruppe sich denn hier gegründet hat. Und beim zweiten Blick wird noch so einiges klarer und man stellt schnell fest, dass die erste Vermutung gar nicht so falsch war. Die versammelte Mannschaft, zum großen Teil eher älteren Semesters, hat im Laufe der Jahre schon so einige Szenepunkte gesammelt und durch verschiedenste Tätigkeiten auf sich aufmerksam gemacht. **Bodo Greweling** war einst Frontmann der Rechtsrockband **Werwolf** aus



v.l.n.r.: xy, Jörg Schiewald, Bodo Greweling, xy, Jan Weißberg, Andreas Gaus, Dirk Stranghöner, Robert Kampeter, Michael Sundermann, Maurice Quakernack

Gütersloh. Im Zuge damaliger Ermittlungen wegen Volksverhetzung brachten Hausdurchsuchungen bei Mitgliedern der Band neben Propagandamaterialien auch 6,8kg Sprengstoff ans Licht. Auch **Maurice Quakernack** aus Friedrichsdorf (Gütersloh) ist seit langem in musikalischen Gefilden unterwegs. So spielte er längere Zeit bei der ebenfalls aus der Region stammenden und bekannten Rechtsrockband **Sleipnir**. Aktuell spielt er bei **Knock Out**, der Haus- und Hofband der Road Crew, doch dazu später mehr. Neben seinen musikalischen Ergüssen arbeitet er seit Jahren als Tätowierer im Tattoo-Studio in Bad Salzuflen, ehemals „Excalibur“, jetzt „**Bleeding Heart**“. Dieses Studio ist seit Beginn Anlaufpunkt der neonazistischen Szene. Die weiteren Mitglieder von **Knock Out** sind **Jörg Schiewald** (Bielefeld), **Andreas Gaus** (Bad Salzuflen) und der nicht auf dem Foto abgebildete **Sven Göhner** (Bad Salzuflen), welcher übrigens früher ebenfalls bei **Sleipnir** spielte. Darüber hinaus sind im Kreise der Road Crew auch Personen vertreten, die bedingt auch dem kameradschaftlichen Spektrum zuzuordnen sind. So war der aus Bielefeld stammende **Dirk Stranghöner** bereits vor etlichen Jahren

im Rahmen der „Kameradschaft Bielefeld“ und ihrer Treffen in der ehemaligen Nazikneipe „Postmeister“ am Bielefelder Kesselbrink anzutreffen. Von dieser Lokalität gingen damals etliche Angriffe auf Menschen aus, die nicht in das Weltbild der Nazis passen. Seine politische Ausrichtung verbreitete er auch schon auf der am 02.03.2002 in Bielefeld stattgefundenen Nazidemonstration gegen die „Wehrmachtausstellung“. Auch wenn es eine Zeit lang ruhiger um seine Person war, von der Naziszene entfernt hat er sich nie. Erst kürzlich tauchte er wieder beim Naziaufmarsch am 02.11.13 in Bad Nenndorf auf (siehe Foto).



Ebenfalls regelmäßiger Teilnehmer auf Nazidemstrationen ist **Michael Sundermann** (Bad Salzuflen). Anzutreffen war er die letzten Jahre beim „Trauermarsch“ in Bad Nenndorf oder auch beim „Anti-Kriegstag“ in Dortmund. Auch **Robert Kampeter** (Oerlinghausen-Helpup) zeigte sich in der Vergangenheit bei Naziaufmärschen, wie beispielsweise am 01.05.2010 in Berlin oder bereits schon am 17.03.2007 in Minden. Darüber hinaus bewegte er sich im Umfeld des Nazi-Netzwerks **Westfalen-Nord**. Die letzte auf dem obigen Foto bekannte Person ist **Jan Weißberg**. Dieser ist bis jetzt nur im Zusammenhang mit Aktivitäten der Road Crew in Erscheinung getreten. Dass er bei der Organisation von Rechtsrockkonzerten hilft oder bei einem Ausflug der Road Crew zusammen mit aktiven Nazis der Kameradschaft Westfalen-Nord unterwegs ist, scheint ihn aber nicht zu stören. Und die Erlebniswelt der Road Crew hat noch so einiges mehr zu bieten.



Musikalische Klänge ...

In Anbetracht der personellen Zusammensetzung der Road Crew Ostwestfalen gestaltet sich das Engagement sowohl bei der Bandauswahl und der dementsprechenden Veranstaltung von Konzerten als auch bei der hauseigenen Band **Knock Out**. Ebenso wie die Road Crew versucht sich Knock Out einen unpolitischen Anstrich zu geben. Dies gestaltet sich allerdings nicht nur aus dem Grund schwierig, dass zwei ihrer Mitglieder früher in der Rechtsrockband **Sleipnir** spielten. Inhaltlich geht es bei Knock Out um bereits erwähn-



te Themen wie Stärke, Männlichkeit und Fußball, wobei die beiden zuvor genannte Punkte sich in letzteren perfekt integrieren lassen. Damals, passend zur Fußball-EM 2004, veröffentlichte Knock Out ihre erste CD mit dem Titel „Portugal wir kommen“. Produziert wurde diese CD auf dem Label **Uni-Rec** von **Lutz Willert**, welcher tief in der Naziszene verwurzelt ist. Damals noch aus Gütersloh kommend, veröffentlichte er auf seinem vorigen Label **Luwi-Tonträger** diverse Nazibands wie Sleipnir, Bloodrevenge etc. Er war zudem mitverantwortlich für die erste „Schulhof-CD“ im Jahr 2004 und gab ein Interview für das Nazi-Fanzine „Feuer & Sturm“. Zusammen mit der Band **Kärbholz** erschien dann zur Fußball-WM 2006 in Deutschland die zweite CD, diesmal auf dem Label **Sieg oder Spielabbruch**, welches zu der Zeit von **Rainer Friedrichs**, Mitglied der Band **Kategorie C** geführt wurde. Kategorie C existieren seit 1997 und sind tief mit der Nazi- und Hooliganszene in Bremen und darüber hinaus verwurzelt. Aktuell haben Knock Out kürzlich eine neue CD zusammen mit der schwedischen Band **Battle Scarred** aufgenommen. Eingespielt hat **Knock Out** ihre Musik am 15.+16. Dezember 2012 im Studio von Marco Bartsch (ehemals Laszcz), dem Frontmann der Band **Sleipnir**. Das schwedische Pendant ist eine Band, die hervorragend in das vorliegende Muster passt. Auf den ersten Blick könnte es eine x-beliebige Alternativ-Rockband sein und erst beim zweiten Blick offenbaren sich auch hier wieder die Zusammenhänge mit der Naziszene. Der Sänger spielt neben diesem Projekt auch in der Blood



Am Bahnhof Isselhorst-Avenwedde, Reihe oben, v.l.n.r.: Andreas Gaus, Michael Sundermann, Maurice Quakernack, Jörg Schiewald, Sven Göhner
Reihe unten, v.l.n.r.: Carsten Zillig, Dorni, Björn Volkmann, xy, Jan Weißberg, xy, xy, xy, Freddy

& Honour nahestehenden Nazi-band **Steelcapped Strength**. Die letzten Veröffentlichung der Band gab es auf dem italienischen Label **Barracuda Records**, welches, ganz zufälligerweise, fast nur Nazibands herausgebracht hat. So haben sich also zwei Bands gefunden, welche versuchen sich unpolitisch zu geben, aber zutiefst mit der Naziszene verknüpft sind.

Neben der eigenen musikalischen Aktivität von Mitgliedern der Road Crew Ostwestfalen, haben sie in der Vergangenheit immer wieder versucht selbst Konzerte zu veranstalten, mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg. Im Jahr 2008 spielten sie selbst im vollen, damals noch existierenden Clubhaus in Lage-Billinghausen. Am 12.03.2010 sollte in dortigen Räumlichkeiten ein Konzert mit der alten Rechtsrockband **Endstufe** stattfinden, welches allerdings, genau wie ein bereits geplantes Konzert mit **Kategorie C** am 21.03.2009 in Bielefeld, aufgrund antifaschistischer Interventionen nicht stattfinden konnte. Ebenfalls noch im Jahr 2009 trat im Clubhaus die Bielefelder Band **Exitus Letalis** auf, welche schon mit „Kategorie C“ zusammen aufgetreten sind und gerne auch mal ein Lied von „Sleipnir“ singen. Erfolgreicher waren auch die beiden zuletzt organisierten Konzerte am 10.03.2012 in Lemgo mit der Band **H.E.R.M. (aka Kategorie C)** und das am 15.09.2012 durchgeführte Konzert mit den beiden Rechtsrockbands **Sleipnir** und **Agharta** in Leopoldshöhe. Und auch im Jahre 2013 gelang es der Road Crew ein Konzert mit **Kategorie C** am 16.11.13 in Herford durchzuführen. So war z.B. **Jörg Schiewald** für den nahe am Konzertort gelegenen Schleunungspunkt verantwortlich.

... und weitere Aktivitäten

Egal in welchen Bereich der Road Crew Erlebniswelt man auch schaut, die Kontakte mit weiteren Nazis sind immer zu finden. So organisierten sie z.B. ein Fußballturnier auf dem Sportplatz in Oerlinghausen-Helpup. Mit dabei waren u.a. eine sogenannte



Kanu-Tour unter Kameraden: v.l.n.r.: xy, xy, Enrico Petzke, xy, Jan Weißberg, Kai Kötter (versteckt), Jan Tiemann, Michael Sundermann, Juliane Zühlke hockend: xy (mit Road Crew Shirt); anwesend, aber nicht auf dem Foto waren auch Andreas Gaus und Peter Hallmann

„Kameradschaft Bielefeld“ oder auch die Gruppe „Freshmaker“. Für Erstere, welche seit langem nicht mehr existiert, stand wohl der seit Jahren aktive Nazikader Bernd Stehmann auf dem Platz. Die **Freshmaker** ist eine Hooligan-Gruppierung aus dem Fanspektrum des Fußballclubs Arminia Bielefeld, welche immer wieder mal auf Naziaufmärschen aufgefallen sind. Ein weiteres anschauliches

Beispiel für die enge Verbundenheit zu aktiven Nazis zeigte sich auf einer durchgeführten Kanu-Tour. Dort plätscherten neben der Road Crew auch Personen der lokalen Kameradschaftsstruktur **Westfalen-Nord** wie **Peter Hallmann** (Leopoldshöhe) und **Jan Tiemann** (Bielefeld) im braun-trüben Wasser.



Türsteher im Ringlokschuppen: Jörg Schiewald (links) mit Kutte der Freeway Riders OWL, rechts ebenfalls mit Kutte und dem „Lunikoff-Finger“ Björn Volkmann

Schnittstellen zum Rocker-Milieu und der Hooligan-Szene

Auf dem ehemaligen Grundstück des Clubhauses der Road Crew Ostwestfalen befand sich auch der Treffpunkt des OWL-Chapters der Rocker **Freeway Riders**. Auch nach dem Umzug der Freeway Riders scheint die die Road Crew wieder Unterschlupf unter ihrem Dach gefunden zu haben. So mag es kaum verwundern, dass sich auch hier nähere Verknüpfungen finden lassen. So sind zumindest **Jörg Schiewald** von **Knock Out** und **Björn Volkmann** (Steinhagen) aus deren Umfeld Member bzw. Prospect bei den **Freeway Riders**.

Letzterer ist zudem auch aktiv bei der Hooligan-Gruppe **Royal Riot** aus Hannover. Auf seinem Körper sind zu allem Überfluss ein SS-Totenkopf und gekreuzte Gewehre in Kombination mit der 28 (B&H → Blood & Honour) zu finden.

Selbstverständlich gibt es auch diverse personelle Überschneidungen der Road Crew und deren Umfeld zum Hooligan-Spektrum von Arminia Bielefeld.

Fußball kann in diesen Kreisen als eine gemeinsame Erlebniswelt betrachtet werden, welche ebenso von männlicher Dominanz geprägt ist und als die Gemeinschaft stärkendes Element dient.

Des Weiteren arbeiten einzelne Personen der Road Crew als Türsteher, in der sich eher alternativ gebenden Disco „Ringlokschuppen“ in Bielefeld. Regelmäßig anzutreffen ist dort z.B. **Jörg Schiewald**, aber auch andere Personen aus der Road Crew oder deren engstem Umfeld.

Fazit

Die Road Crew Ostwestfalen ist alles andere als ein unpolitischer Zusammenschluss. Hier geben sich Nazis aus den eigenen Reihen und andere regional aktive Nazis regelmäßig die Klinke in die Hand. Man kennt sich, man erlebt das eine oder andere Abenteuer zusammen und fühlt sich wohl in der Umgebung der Kameraden. Mit der Road Crew und deren Umfeld ist

ein Zusammenhang entstanden, der nationalistische, nazistische, patriarchale Werte vereint und der versucht, eine Gemeinschaft von „starken“ Männern zu etablieren.

Dieser Zusammenschluss birgt allerdings auch die Gefahr, dass politische Elemente in Kreise getragen und weiter vermittelt werden, die vorerst nichts mit Nazis zu tun haben oder diesen nahe stehen. Gemeinsame Alltagswelten wie Fußball oder auch die Organisation von vermeintlich unpolitischen Konzerten können einen ersten Anlaufpunkt für Personen darstellen, wo sie mit bestimmten Ideologien in Berührung kommen.

Von daher ist es gerade von Bedeutung auf die Kreise ein Auge zu werfen, die den subtileren Weg der Vermittlung von oder die ersten Anknüpfungspunkte mit nazistischer Ideologie wählen.